

Da gibt es z. B. den Münchner Verlag **Simon & Magiera**. Nichts gegen den Verlag. Und da gibt es drei Autoren und Autorinnen namens **Löhrke**, **Multhaupt** und **Pränger**. Nichts gegen die Autoren. Die schreiben ein Buch über Slums und Slumsanierung. Und der Verlag bringt es 1981 heraus. Ich bin ja leider nicht in den Philippinen gewesen. Deshalb weiß ich nicht, ob in den Slums Bambus wächst. Vielleicht wissen es die Autoren. Das Buch heißt: **"Die stille Kraft des Bambus"**. Schön, nicht wahr? Der Rhythmus, die Atmosphäre. Hmm, bloß: was ist "stille Kraft"? Sicher, Bambus spricht nicht - aber hier ist nicht der Bambus still, sondern seine Kraft. Seine Kraft? Seine geschwellten Muskeln? Nun, im Vorwort schreiben die Autoren: "... diese Arbeit läßt viele Fragen unbeantwortet, und das ist gut so."

Das Wort von der stillen Kraft des Bambus bleibt unwidersprochen im deutschen Blätterwald, bis sich 1986 in dem fernen Land Philippinen selbst Widerspruch und etwas mehr regt. In der

Bundesrepublik sind es zuerst der **Rowohlt-Verlag** und die **Aktionsgruppe Philippinen**, die reagieren. Tückisch wird der Münchner Bambus-These eine Frage entgegengehalten: **"Philippinen - wenn der Bambus bricht"...**? Ein sprachästhetisch gelungener Titel. Chansonrefrains fangen so an. Aber ich bin verwirrt. Ich dachte doch, der Bambus mit seiner stillen Kraft ... Und jetzt die bange Frage, ob er bricht!

Eigentlich war die Frage längst beantwortet. Klar und unmißverständlich hatten es nämlich bereits der **Arena-Verlag** und sein Autor **Rüdiger Siebert** zum Ausdruck gebracht: **"Bambus läßt sich nicht brechen"**! Man merkt das Engagement schon an der Sprache. Auf Schönheit wird verzichtet. Trotz spricht aus diesem Satz. Keine These, eine Feststellung. Und fast zerstreuten sich meine Zweifel. Fast. Gott sei Dank nicht völlig.

Denn die Aktionsgruppe Philippinen vertrug die Widerworte nicht. Im **Sender-Verlag** veröffentlichte **Rainer Wer-**

ning als bisher letzten Beitrag zur Bambus-Debatte ein Buch. **"Berstender Bambus"**. Knapp.

Alliterierend. Statt Brechen Bersten. Brillant. Ich weiß nicht, was Gesundheitswesen auf den Philippinen mit Bambus zu tun hat. Wirklich nicht. Fragt den Autor. Mich beschäftigt im Augenblick nur die eine Frage: Der Bambus - bricht er nun oder bricht er nicht?

PS. Andere Länder, andere Sitten. In den Philippinen wächst Bambus. In Afrika dröhnen die Trommeln. Ein neuer Disput ist in Sicht. **Verlag Neue Kritik**, 1985. **Klaus Kreimeier**: **"Geborstene Trommeln"**. Ich werde auch diese Diskussion verfolgen. Wenn's sein muß, bis zum Brechen.

Klaus Marquardt

NACHRICHTEN

Waffenstillstand und Koalitionsregierung ?

Gespräche zwischen Regierung und Kommunisten

Nach Monaten der Spekulation ist es jetzt offiziell: am 5. Juni, ihrem 100. Regierungstag, hat Corazon Aquino öffentlich bestätigt, daß Verhandlungen zwischen der Kommunistischen Partei der Philippinen (CPP) und ihrer Regierung aufgenommen werden und auch den Namen des von ihr akzeptierten CPP-Repräsentanten bekannt gegeben. Es handelt sich um den 47 Jahre alten Saturino Ocampo, der schon im Mai vom ZK der CPP als Verhandlungsführer benannt worden war. Ocampo arbeitete früher als Mitherausgeber bei der Tageszeitung "Manila Times", die zu Beginn des Kriegsrechtes 1972 von Marcos verboten worden war. Er verbrachte fast 10 Jahre wegen des Verdachtes der "Subversion" im Gefängnis, bis er am 5. Mai 1985 fliehen konnte. Seit dem ist er im Untergrund. Ocampo wird in den Gesprächen nicht nur die CPP, sondern vor allem auch die "Nationale Demokratische Front" (NDF) und deren bewaffnete Armee, die "Neue Volksarmee" (NPA) vertreten.

In einem offenen Brief hat Ocampo in der zweiten Juniwoche Frau Aquino "im Namen der NDF" dafür gedankt, daß sie ihn als "Repräsentanten der revolutionären Kräfte" für die "Verhandlungen über die Frage eines Waffenstillstandes" akzeptiert hat und erklärt:

"Die NDF und ihre verbündeten Organisationen sind entschlossen einen Weg zum Frieden zu suchen, am Konferenztisch und anderswo."

Frau Aquino hat inzwischen betont, daß es sich um Vorgespräche über einen Waffenstillstand für eine bestimmte Zeitdauer handele, in dessen Rahmen dann Verhandlungen über den Weg zu einem dauerhaften Frieden geführt werden können. Die NDF hat in ihrem Organ "Liberation" die Auflösung der "Civilian Home Defence Forces", einer Terror-Miliz unter Marcos, sowie die Entwaffnung der Privatarmeen sogenannter "warlords" als kurzfristiges, "vernünftiges" Ziel bezeichnet.

In Singapore hatte kürzlich Jose Maria Sison, der frühere Vorsitzende und Mitbegründer der CPP, dessen Beziehung zur jetzigen Parteiführung ungeklärt ist, davon gesprochen, daß der Waffenstillstand in eine Koalitionsregierung aus Kommunisten, den jetzigen

Regierungsparteien und der Armee münden sollte.

Mehrere Beobachter kommentierten, daß diese Forderung eine "Welle der Angst" in den Streitkräften hervorgerufen hätte. Namentlich Verteidigungsminister Enrile und sein Generalstabschef Ramos sollen den Verhandlungen ablehnend gegenüber stehen und Frau Aquinos Entscheidung nur widerwillig akzeptieren.

vgl. AW v. 22.6.1986, S. 21 f.

Reform des Militärs geht nur langsam voran

Am 1. April entließ Präsidentin Aquino 20 Generale und 19 Oberste aus ihrem Dienst bei den Streitkräften der Philippinen. 8 Generale und 3 Oberste, die wie die Entlassenen ebenfalls pensionsreif sind, behielten jedoch ihr Amt. Präsidentin Aquino brach damit das Wahlversprechen, alle pensionsreifen Generale und Offiziere zu entlassen. Die 11 Militärs behielten ihr Amt auf Empfehlung von General Ramos, denn sie seien allesamt in "sensiblen Schlüsselstellungen" innerhalb der Streitkräfte tätig.

aus AGPhi, Juni 1986, S. 2



(Foto: B. Turner)

Historischer Kompromiß ? v.l.n.r.: General Fidel Ramos, Bobby Sanchez, Cory Aquino, Joker Arroyo, Rolando Olalia (KMU); dahinter 3. und 4. von rechts: José Maira Sison (m.Brille), Bernabe Buscayno (Comander "Dante").

Kundgebung am 1.Mai

Weit über 100.000 Arbeiter der Gewerkschaften KMU, Tupas, TUCP und FFW versammelten sich zum 1.Mai im Luneta-Park in Manila. Der KMU-Führer Lando Olalia sagte, daß die KMU die neue Regierung anerkenne, betonte aber, daß die Lebensbedingungen der Arbeiter noch die gleichen wie unter dem Marcos-Regime seien. Auch Präsidentin Aquino hielt auf der Kundgebung eine Rede. Sie kündigte tiefgreifende Reformen des

Streikrechtes an. So soll es Arbeitgebern in Zukunft nicht mehr erlaubt sein, streikende Arbeiter zu entlassen. Auch soll das bisherige System, nach dem in jeder Branche nur eine Gewerkschaft existieren darf aufgehoben werden.

Die Kundgebungstribüne zeigte ein einzigartiges Bild, das die ganze Widersprüchlichkeit der gegenwärtigen Entwicklung auf den Philippinen illustriert: neben Frau Aquino saßen Arbeitsminister Bobby Sanchez, Joker

Arroyo und General Ramos als Vertreter der Regierung, etwas versetzt dahinter der Gründer der CPP Jose Maria Sison zusammen mit Bernabe Buscayno, auch als Commander Dante bekannt, der die NPA gegründet hat, beide gerade aus dem Gefängnis entlassen und sozusagen symbolische Repräsentanten des revolutionären Untergrundes.

Die 1.Mai-Kundgebung 1986 als Vorzeichen eines "historischen Kompromisses a'la Philippinen" ?

vgl. AGPhi, Juni 1986, S.2 und eigenen Bericht.

Armee bildet zentrale "Anti-Terroreinheit"

Die philippinische Armee bildet auf der Grundlage einer Übereinkunft zwischen Verteidigungsminister Enrile und Generalstabschef Ramos "eine starke und gutausgebildete Truppe zur Aufständischen Bekämpfung".

Die neue Eliteeinheit wird aus den sogenannten Anti-Terror-Gruppen verschiedener Truppenkommandos mit entsprechenden Spezialausrüstungen zusammengesetzt. Sie sollen vor allem eine gemeinsame Ausbildung "im städtischen Guerillakrieg und der Aufständischenbe-

kämpfung in den Stadtgebieten" erhalten und direkt dem Verteidigungsminister unterstehen.

Zwei Motive werden für diesen Schritt nach Informationen der Zeitschrift "Business Day" angegeben: Erstens sei eine zuverlässige Einsatztruppe gegen mögliche Aufstandsversuche Marcos treuer Gruppen nötig. Zweitens würde erwartet, daß die Neue Volsarmee" (NPA) jetzt in den Städten eine Offensive begänne. Darauf sei die Armee bisher nicht ausreichend vorbereitet.

vgl. MD v.12.6.1986, S.5 f.

SISON GRÜNDET NEW DEMOCRATIC PARTY

Jose Maria Sison, der angebliche ehemalige Vorsitzende der Kommunistischen Partei der Philippinen, CPP, kündigte im April die Gründung der New Democratic Party (NDP) an. Die neue Partei soll vor allem Arbeiter, Studenten, Bauern und progressive Einzelpersonen ansprechen. Sie soll aber auch Bündnisse mit Geschäftsleuten, mit gemäßigten politischen Gruppen und sogar mit den traditionellen politischen Parteien bilden. Wie Bayan und zielorientierte Gruppen soll die Partei Filipinos für politi-

sche Ziele mobilisieren wie die Schließung der US-Stützpunkte und die Durchführung einer echten Landreform. Die NDP soll auch an Wahlen teilnehmen. (PNF, 21.4.1986)
aus AGPhi Juni 1986

"SOCDEMS" GRÜNDEN NEUE PARTEI

In einem Interview von Mitte April kündigte Agapito "Butz" Aquino, Schwager von Cory Aquino und Vorsitzender der Bewegung 21. August (ATOM) die Gründung der Philippine Democratic Socialist Party (PDSP) an. Die neue Partei soll eine Vereinigung der bislang im Untergrund operierenden PDSP mit Bandila, der Volksvereinigung für Glauben und Ziele, die "Butz" als Präsident anführte, herstellen. Vorsitzender der neuen PDSP soll Alberto Gonzales werden, der diese Partei auch im Untergrund anführte. (PNF, 21.4.86)

Ed de la Torre gründet "Volunteers for Popular Democracy"

Rund 300 Einzelpersonen haben angeführt von Pater Edicio de la Torre, einem ehemaligen politischen Gefangenen, die Organisation "Volunteers for Popular Democracy" (VPD) gegründet. Viele Einzelpersonen, die sich an der Gründung von VPD beteiligten sind ehemalige Regierungsbeamte, die unter der Marcos-Administration versucht hatten, partizipative Programme und Projekte zu verwirklichen, daran aber von Marcos gehindert wurden. Die neue Organisation soll das Konzept einer "Popular Democracy" ausarbeiten, dieses unter der Bevölkerung verbreiten und dessen Verwirklichung durchsetzen.

aus AGPhi, Juni 1986, S.3

Balweg nicht mehr in der NPA

Pater Conrado Balweg, ein Priester, der seit 1979 den bewaffneten Kampf der Neuen Volksarmee (NPA) aktiv unterstützt hat und als einer der meistgesuchten Guerillaführer galt, ist nicht mehr offizielles Mitglied der NPA. Balwegs Ausschluß wurde von Ka Toto, dem Chefanführer der NPA in den Zentral-Kordillern am 22.4.1986 mitgeteilt. Begründet wurde dieser Schritt mit Balwegs Mißbrauch von Parteigeldern und seinem frauenfeindlichen Verhalten. Balweg habe, so die Anschuldigungen, ein uneheliches Kind mit einer Stammesbewohnerin und unterhalte gleichzeitig Beziehungen mit anderen Frauen. Durch dieses Verhalten wurde auch der Friedensvertrag der NPA mit dem betroffenen Stamm gebrochen.

"Wir betrachten ihn noch als Revolutionär. Wir möchten nur daß er sich ändert", erklärte Ka Toto. Die NPA sei bereit ihn wieder aufzunehmen, wenn er seine Fehler einsieht und sich ernsthaft ändert.

Aus einem Bericht der "Manila Times" vom 29.4. geht hervor, daß Conrado Balweg zusammen mit Bruno Ortega und Mailed Molina und rund 40 Anhängern eine neue Guerillaarmee, die Cordillera People's Liberation Army gegründet hat. Als unmittelbaren Grund nannte die Gruppe den Abzug von NPA-Einheiten aus den Kordillern, um Operationen im Tiefland zu verstärken. Der Kampf des Kordillera-Volkes sei aber nicht integraler Bestandteil des Kampfes des ganzen philippinischen Volkes, erklärte Balweg.

Aus AGPhi, Juni 1986, S.3



Süd-Asien-Info

Informationen über Indien, Sri Lanka und Bangla Desh

erscheint 8 X im Jahr zum Jahresabopreis von 36,- DM.

Internationale Gabriela-Frauenkonferenz vom 25.2.-8.3.1986 in Manila

Anfang dieses Jahres hatte der philippinische Frauendachverband GABRIELA zu einer internationalen Konferenz eingeladen, der "Womens International Solidarity Affair in the Philippines" (WISAP), vom 25.2.-8.3. in Manila. Diese Tagung sollte Erfahrungen und Kontakte, die während der Nairobi-Frauenkonferenz im Sommer 1985 entstanden waren, vertiefen und die besondere

Situation der philippinischen Frauen im Kampf um nationale Befreiung verdeutlichen.

Bei der Ankunft der ersten ausländischen Teilnehmerinnen geriet die Konferenz jedoch ganz unter den Einfluß der "4-Tag-Revolution" in Manila. Erste Überlegungen der Gabrielafrauen, die Konferenz aus Sicherheitsgründen abzusagen, wurden wieder fallen gelassen, da zum einen schon etwa 20 Frauen aus verschiedenen Ländern in Manila waren, zum anderen sich die Situation dann doch relativ schnell entspannte. So fanden die geplanten Aktivitäten, wenn auch in etwas veränderter Form, statt.

Die Zahl der ausländischen Teilnehmerinnen aus 12 Ländern war mittlerweile auf über 50 angewachsen, dazu kamen die nationalen Delegierten der verschiedenen philippinischen Frauenorganisationen. Mit einer Situationsbeschreibung der philippinischen Frauenbewegung durch Maita Gomez und den Berichten über die Situation von Frauen in den einzelnen Ländern ging der erste Konferenztag zu Ende. Die "workshops" am nächsten Tag befaßten sich mit den folgenden Themen: Situation der philippinischen Arbeiterinnen und Auswirkungen neuer Technologien auf Frauenarbeitsplätze am Beispiel der Niederlan-

de, Prostitution und Sextourismus, Frauen und Gesundheit, (Beispiel Philippinen und Großbritannien), alternative Gesundheitsbewegung, Gen-Technologie, sowie US-Intervention in den Philippinen.

Fast 2000 Frauen nahmen am 8. März in Luneta-Park an der Veranstaltung zum internationalen Frauentag teil. Es war zugleich der Abschluß der WISAP-Konferenz. Begeisterung über den Sturz von Marcos, aber auch Warnung vor zu hohen Erwartungen spiegeln sich in den Reden der Vertreterinnen der nationalen Frauenorganisationen wider. Konkret wurde die Regierung aufgefordert, die Suche nach verschwundenen Familienangehörigen zu unterstützen und wirklich alle politischen Gefangenen freizulassen.

In der Abschlußresolution der Konferenz heißt es unter anderem:

"Wir sind zusammengekommen als Frauen, entschlossen das Ende von Militarismus nicht nur auf den Philippinen, sondern überall auf der Welt zu sehen. Einige von uns kommen aus westlichen, imperialistischen Staaten, andere von uns aus den unterdrückten Ländern der Dritten Welt. Unsere Erfahrungen und Verantwortlichkeiten sind verschieden, doch in der patriarchalen Ideologie, die uns Frauen unterdrückt, fanden wir gemeinsam Erlebtes. Das kann uns helfen, Rassismus und Kolonialismus, die uns so lange getrennt haben zu überwinden. Denn wir haben erlebt, daß wir unsere Erfahrungen austauschen können und so ein Band schaffen, das in mehr Solida-

rität mit den philippinischen Frauen im Besonderen und dem philippinischen Volk im Allgemeinen enden wird."

vgl. AGPhi, Juni 1986, S.11 f.



GABRIELA

Großes Wiederaufforstungsprogramm auf den Philippinen

"Die philippinische Regierung wird ein riesiges Wiederaufforstungsprogramm gegen den Kahlschlag durchführen, um zu

verhindern, daß das Land im Jahr 2000 eine Wüste wird." Mit diesem Worten kündigte der "Minister für natürliche Ressourcen", Ernesto Maceda, Anfang Juni den Beginn von ersten Maßnahmen gegen die Folgen der bisherigen rücksichtslosen Abholzung des tropischen

Regenwaldes des Landes an. 28 Millionen Schüler und Lehrer sollen in einer Großaktion 100 Millionen Bäume pflanzen. Ferner werden mit ausländischer Hilfe fünf große Aufforstungsprojekte, sowie eine Reihe kleinerer lokaler Maßnahmen durchgeführt.

vgl. MD v.6.6.1986, S.3 f.

Literaturhinweise

Aktionsgruppe Philippinen (Hrsg), **Dokumentation philippinischer Stellungnahmen zur "Februarrevolution"**, in: Philippinen Informationen. Sonderausgabe. Mai 1986, S.1 -29, 1986, Polch / Selbstverlag / 29 S.

Antiimperialistisches Informationsbulletin (Hrsg), **Sonderteil Philippinen**, in: Antiimperialistisches Informationsbulletin, 5/1986, S.19 - 42, 1986, Marburg / Weltkreis Verlag / 21 S.

Bello, Walden, **Cory's Compromise Cabinet: Where have all the Cronies Gone?**, in: Inside Asia, 4-5/1986, S.5 - 7, 1986, London / Selbstverlag / 2 S.

Constantino, Letizia, **The Snap Revolution**, 1986, Manila / Selbstverlag / 24 S.

Gauhar, Humayun, **Interview with Cory Aquino**, in: South, 6/1986, S.19 - 21, 1986, London / Selbstverlag / 2 S.

Kommunistische Partei der Philippinen, Zentralkomitee, **Aquino Consolidates Power. Reactionaries Block Reforms.**, in: Ang Bayan, 4/1986, S.2 - 5, 1986, Manila / Selbstverlag / 3 S.

Kommunistische Partei der Philippinen, Zentralkomitee, **Masses still hungry. No New Economic Policies So Far.**, in: Ang Bayan, 4/1986, S.8 -10, 1986, Manila / Selbstverlag / 2 S.

Kommunistische Partei der Philippinen, Zentralkomitee, **"New" AFP ? It's the Same Old Repressive Sadistic Force**, in: Ang Bayan, 4/1986, S.14 - 18, 1986, Manila / Selbstverlag / 4 S.

Magno, Alex, Ofreneo, Rene, **The February Revolution**, 1986, Manila / Selbstverlag / 24 S.

Ofreneo, Rene, **Philippines: A Deceptive Revolution**, in: Africa-Asia, 6/1986, S.50 - 52, 1986, Paris / Africa-Asia / 2 S.

Ofreneo, Rene, **The Mirage of "People Power"**, in: Africa-Asia, 4/1986, S.14 - 18, 1986, Paris / Africa-Asia / 4 S.

Pineda-Ofreneo, Rosalinda, **The Philippine Sugar Crisis Is An International Setting**, in: Journal of Contemporary Asia, 4/1985, S.455 - 473, 1986, Nottingham / Russell Press / 18 S.

Schmidjell, Franz, **Auftakt zur Befreiung?**, in: Entwicklungspolitische Nachrichten, 5/1986, S.18, 1986, Wien / Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik / 1 S.

Schneider, Helmut, **Kleinindustrie in einem philippinischen Regionalzentrum. Das Beispiel der Municipality von San Fernando. Ein Beitrag zur Rolle der Kleinindustrie im Entwicklungsprozeß.**, 1986, Frankfurt/M. / Selbstverlag / 536 S.

Siemers, Günter, **Die "Neue Volksarmee" in den Philippinen: Strategisches Patt in einigen Jahren?**, in: ASIEN, 4/1986, S.20 - 43, 1986, Hamburg / Selbstverlag / 23 S.